

CONTE

HERBST 2024

BELLETRISTIK • LYRIK • REGIONALIA
SACHBUCH

Dominik Bollow Die Launen der Ziege



DENIZ UTLU

»Halten« – Rede an die
Abiturient*innen S. 10

**BIOSPÄHÄRENRESERVAT
BLIESGAU**

Ein Reise- und Freizeitführer S. 22

**75 JAHRE
GRUNDGESETZ**

Würde, Freiheit, Gleichheit S. 30



»Irgendwann wurde doch geschossen.
In der Nacht hörte man die Mörsergranaten,
aber eigentlich fing alles viel früher an.
Denn an jenem Tag lag von Anfang an etwas
in der Luft. Alles begann mit der Ziege.«

Dominik Bollow
Die Launen der Ziege

Dominik Bollow, geboren 1984 in Saarbrücken, lebt in Berlin. Er arbeitet als Redakteur, in der Unternehmenskommunikation und als freier Autor. Für sein Romandebüt »Die Launen der Ziege« erhielt er 2020 das Ludwig-Harig-Stipendium. Zu seinen Veröffentlichungen zählen neben Kurzgeschichten auch Porträts, Reisereportagen und ein Kinderbuch.



© Dominik Bollow

Von der Saar in den Maghreb der Fünfzigerjahre. Eine wortgewaltige Coming-of-Age-Geschichte.

- Social-Media-Kampagne
- Lesereise
- Ludwig-Harig-Stipendium 2020

»Es wird Zeit, dass du anständig Französisch lernst.« Der neunjährige Robert ahnt, dass sich mit diesem Satz seines Vaters eine Wende abzeichnet. Es ist das Jahr 1956 und der Beitritt des Saarlandes zur Bundesrepublik Deutschland steht bevor. Roberts Vater beschließt, seinem französischen Vorgesetzten nach Algerien in eine Zinkmine zu folgen. Da könne er »noch was werden«. So macht sich die Familie schon bald in ihrem vollgepackten Peugeot auf die Fahrt in die marokkanische Grenzstadt Bou Beker. In eigens errichteten Bungalows leben hier Franzosen, Spanier, Kanadier und Deutsche und bilden zusammen mit den in der nahen Medina lebenden Einheimischen eine ungewöhnliche Lebensgemeinschaft.

In Bou Beker, wo die Nähe des Algerienkrieges und der Schatten des Kolonialismus immer wieder zu spüren sind, schließt Robert Freundschaften und findet seine erste Liebe. Seinem aufmerksamen Blick entgehen aber weder die Spannungen in seinem Umfeld, noch die immer deutlicher zu Tage tretenden Risse innerhalb der Familie.

Dominik
Bollow
Die
Launen
der
Ziege
Roman



CONTE

Dominik Bollow
Die Launen der Ziege



Roman

254 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-95602-271-5
22,00 Euro

Erscheint am 2. September 2024

Leseprobe »Die Launen der Ziege«

Neunzehnhundertsechsfünfzig. Die Gegend, von der ich spreche, hat keine Berge, keine klaren Seen und keinen Himmel. Die Wälder erinnern an Kriegsgräber, die Bäume an Bartstoppel, und obwohl man keine Blätter sieht, kommt nie Licht durch. Nach dem Regen schmeckt die Luft, als lutsche man Steine.

Unser Haus, das ich an einem frühen Montagmorgen verließ, lag etwas abseits des Dorfs. Damals war es das letzte der Straße und grenzte direkt an den Wald, der nachts hechelte und grunzte wie ein schnarchender Riese. Ob es wirklich Montag war, weiß heute keiner mehr. Jedenfalls muss es im Februar gewesen sein. Meine Augen waren klebrig, ich spürte die Kälte auf der Haut und aus den Büschen stieg der Nebel wie Dampf aus Hexenkesseln. Über der rechten Schulter trug ich die quadratische Schultasche, die mein Vater immer mit einer Paste aus Marderfett einreiben wollte, wenn er sie sah: »Das Leder pflegen.«

Ich brabbelte unentwegt, während ich meine Schuhe durch das matschige Laub schleifte. Meistens verstellte ich meine Stimme, ahmte Radiosprecher nach oder erfand eine Geschichte, in der ich alle Haupt- und Nebenrollen sprach. Das Gequassel vertrieb die Angst vor dem dunklen Unterholz, in dem es immer unverhofft knackte und knisterte. Hätte mich jemand gefragt, mit wem ich da rede, hätte ich vielleicht geantwortet: Mit Lederstrumpf und Chingachgook oder dem Papagei Polynesia, der Pinocchio ein Matrosenlied singt. Doch das fragte mich niemand, denn ich lief den Weg zur Schule immer allein. Allenfalls hörte man, wie hinter den Fenstern die alten Bergmänner husteten. Aber auch die bekam man als neunjähriger Junge nur selten zu Gesicht.

Dann flog ich. Ich ließ meine Hand durch die Luft gleiten, warf sie in waghalsige Manöver, wich im letzten Moment vor dem Aufprall Kirchtürmen (Ästen) und Berggipfeln (Mauern) aus. Ein Düsenantrieb zischte, ich vergaß, dass ich das Geräusch selbst erzeugte. Denn eigentlich war ich gut im Vergessen. Nur an jenem Morgen ging mir eine Sache nicht mehr aus dem Kopf.

»Es wird Zeit, dass du anständig Französisch lernst«, hatte mein Vater gesagt.

Ich musste den ganzen Tag daran denken: Wie immer hatte er am Abend kurzatmig auf seinem Wurstbrot herumgekaut und vor jedem Schluck Tee tief Luft geholt, als müsste er für lange Zeit untertauchen. Wie immer folgte auf das Schnauben ein beißendes Schlürfen, während meine Mutter, die erkältet war und schlecht Luft bekam, keuchte wie das Ventil einer Luftpumpe. Das Knirschen, Schmatzen und Stöhnen zu Tisch raubte mir ohnehin den Appetit und dann sollte ich aus heiterem Himmel anständig Französisch lernen. Ich ahnte, dass sich eine Wende abzeichnete, eine folgenschwere, wie sie im Radio sagten. Wie ich eigentlich schon immer geahnt hatte, dass bald irgendetwas Schlimmes passieren würde, ja musste. Aber dann passierte doch nichts. Alles war wie immer. Wir kauten und grunzten, niemand schaute von seinem Teller auf oder sprach irgendwen an. Und obwohl kein Wort gewechselt wurde, gelang es uns immer, den Brotkorb genau dann hinüberzureichen, wenn gerade jemand Nachschlag wollte. Die Teekanne fand ihren Weg wie von selbst in die Hand des Durstigen, die Servietten verteilten, die leeren Teller stapelten sich. Unsere Handgriffe waren zentimetergenau, eine Art schlafwandelnder Autopilot und das Ergebnis eines unausgesprochenen Pakts aller, kein Wort zu viel miteinander zu reden. Nur sollte ich dann anständig Französisch lernen. Fragen war zwecklos, denn aus meinem Vater wurde niemand schlau.

Dabei war ich kein dummes Kind.

»Robert lernt ja schnell«, sagte meine Mutter immer. Doch meistens erwähnte sie es in einem Atemzug damit, dass ich nicht besonders großgewachsen oder zu kränklich sei. Oder sie lobte mich ohne erkennbaren Zusammenhang, was vielleicht noch schlimmer war. Ich glaubte, dann eine ängstliche Wut in ihrer Stimme zu hören, sah ernste Falten um ihren Mund. Mir war, als ob ihr Lob von einem unverkennbaren Mangel meines Wesens ablenken sollte. Als müsste sie sich selbst und allen anderen einreden, dass es doch noch Hoffnung für mich gab.

Erst Tage später erfuhr ich, was mein Vater damit gemeint hatte, dass ich anständig Französisch lernen müsse. Und das nur, weil wir Besuch

hatten. Man verstand meinen Vater nämlich am besten, wenn er angetrunken war. Obwohl er sonst nicht rauchte, wühlte er dann eine Schachtel Lasso-Zigaretten aus der Schublade. Er zündete sich eine an, schaute zufrieden, beinahe tiefsinnig der Glut beim Abbrennen zu und verlor sich anschließend in einem Redeschwall, der oft erst zu Ende war, wenn er einnickte. Er redete dann so laut, dass ich in meinem Zimmer alles mitbekam.

»Wenn die Saar wieder deutsch ist, wird neu gewürfelt. Mit Moreau verstehe ich mich gut, aber der ist weg vom Fenster.«

Meine Mutter grummelte nur. Ihre Haare waren dunkelblond, abgesehen von einer fingerbreiten, silbernen Strähne, die vom Mittelscheitel aus über ihr linkes Ohr fiel, und wenn ihr nicht gefiel, was mein Vater sagte, wickelte sie diese immer um den linken Zeigefinger, schlug ein Bein über das andere und wippte nervös mit dem Fuß.

»Wenn ich mit Moreau nach Marokko gehe, kann ich noch was werden.«

Meine Mutter nahm sich jetzt vielleicht eine von Papas Zigaretten. Sie rauchte noch seltener und ganz anders als er. Sie zog den Rauch immer mit solcher Kraft in ihre Lunge, dass die Zigarette im spärlich beleuchteten Wohnzimmer verglühte wie ein Komet am Nachthimmel. Mit wenigen kräftigen Zügen verwandelte sie die Kippe in eine lange Aschesäule, die erst über ihren Beinen zusammenstürzte, als die Glut bereits den Filter erreichte. Nach einer kurzen Pause, in der jemand ein Streichholz anzündete, fügte mein Vater hinzu: »Es ist ja nicht für immer. Du stellst es dir auch bestimmt ganz falsch vor.«

Ich hörte, wie die Cognacflasche entkorkt wurde. Jemand schenkte sich nach, leises Gluckern. Dann hörte ich meine Mutter: »Und Sie gehen auch?« »Für mich kommt das ja nicht in Frage«, antwortete Donald. Ich nannte ihn so, weil er wie die Zeichentrickfigur an einer Hand nur vier Finger hatte. Seit einem Grubenunfall war seine rechte Hand zu nichts mehr zu gebrauchen. Darum hatte man ihn zum »Zeitungsleser« gemacht, hatte meine Mutter mir erklärt. Er musste den lieben langen Tag Zeitung lesen und durfte keine Nennung der Montanunion oder irgendeines Bergwerks übersehen. Wenn ein Artikel wichtig schien, schnitt er ihn aus und heftete ihn für den Chef in einen Ordner. Mein Vater verspottete ihn dafür als »Intellektuellen«. Obwohl er uns oft besuchte, habe ich Donalds richtigen Namen vergessen, aber seine Hand kenne ich noch genau. Als ich gerade bis zehn zählen konnte,

machten sich die Erwachsenen gerne einen Spaß daraus. Dann sollte ich vor allen seine Finger zählen und verstand nie, wieso ich nur auf neun kam. Verzweifelt drehte ich unter lautem Gelächter seine Hand hin und her, um zu schauen, ob irgendwo noch Finger versteckt waren.

»Denk doch an die Bezahlung. Und sie stellen sogar den Urlaub am Meer. Die Bungalows sehen hervorragend aus.«

Es folgte ein tiefer, mühsamer Atemzug durch halb verstopfte Nasengänge.

»Große Gärten. Und ganz zu schweigen von der Mine. Die haben die besten Maschinen aus Amerika.«

»Und die ist in Algerien?«

»Ja, direkt hinter der Grenze. Von dem Ärger dort merkt man da aber nichts. Das hat mit uns ja auch nichts zu tun.«

Das Wort Krieg fiel in unserer Familie im Zusammenhang mit Algerien erst, als dieser längst vorbei war. Wer weiß, was meine Eltern zu der Zeit überhaupt darüber wussten.

Meine Mutter stimmte schließlich zu, klagte aber immer mal wieder: »Dann gehen wir halt zu den Alis.«

Und da niemand darauf reagierte, fügte sie trotzig hinzu: »Meinetwegen. Mir ist es recht.«



»Westlich seh' ich jetzt den Münster und, wie ich glaube, den Straßburger Telegraphen, dessen Zeigefinger des Todes fast erhaben und schauerlich ist; wie ein Parze regt er seine Schere – die Zunge der Völkerwaage, der in- und deklinierende Kompaß der Zeit.« JEAN PAUL

Von Grenzen und ihrer Überwindung: das literarische Leben in und um Straßburg und Kehl von der Römerzeit bis zum Jahr 1815

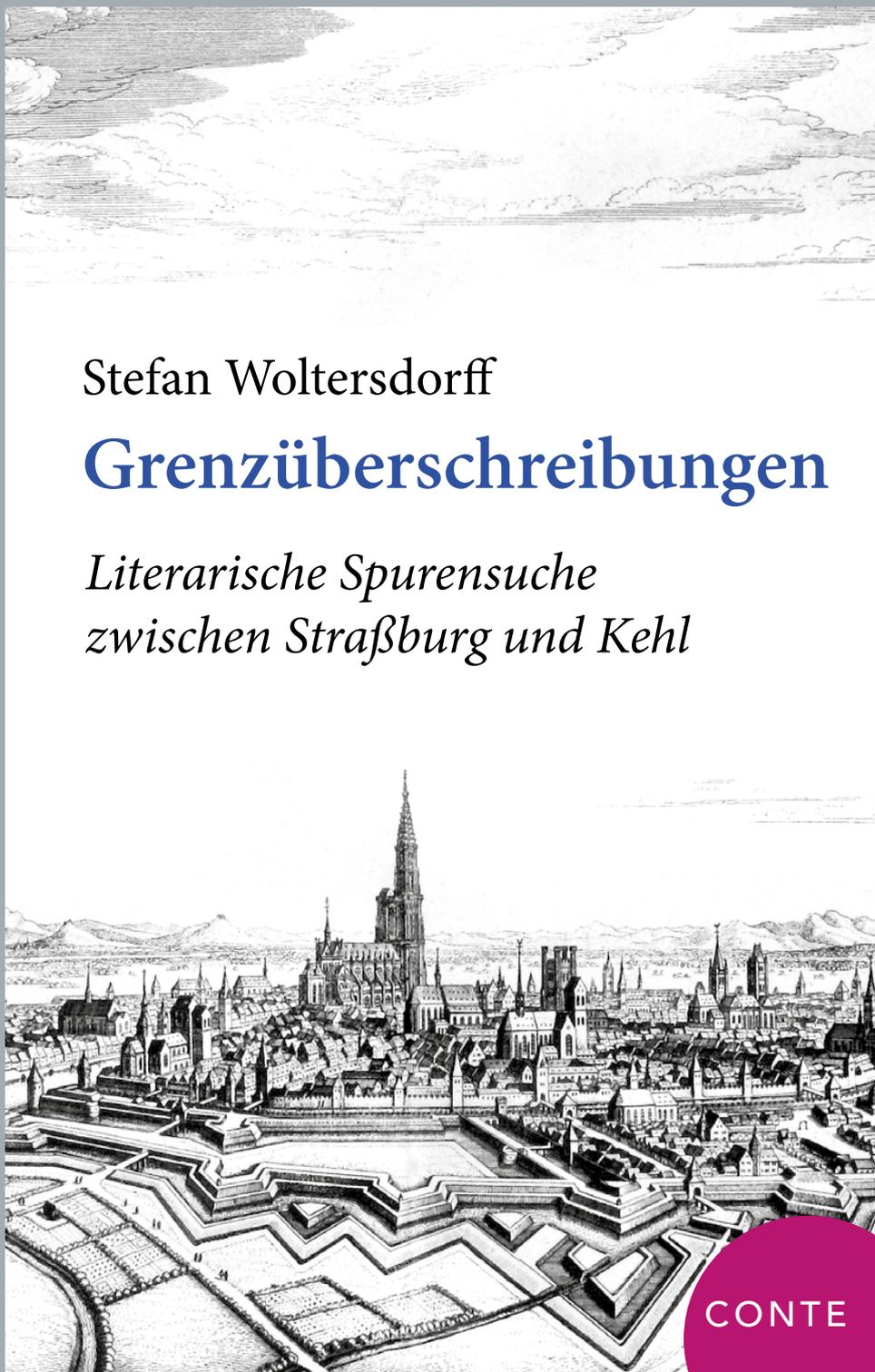


© Konrad Lenz

Dr. Stefan Woltersdorff
Der promovierte Literaturwissenschaftler war an Hochschulen in Frankreich und Deutschland als Dozent tätig, leitete viele Jahre lang eine deutsch-französische Volkshochschule im Elsass und lebt heute mit seiner Familie als Gästeführer, Reiseleiter und Sachbuchautor in Kehl.

Überall, wo Menschen, Nationen, Kultur- und Sprachräume durch einen Fluss voneinander getrennt sind, kommt den Brücken besondere Bedeutung zu – jenen aus Holz und Stein ebenso wie jenen aus Worten. Dies gilt insbesondere für den Rhein, diesen politisch, wirtschaftlich, in der Vergangenheit aber auch immer wieder militärisch so bedeutsamen Fluss, der als »natürliche Grenze« oft ideologisiert und romantisiert wurde.

Stefan Woltersdorff hat in Straßburg und Kehl diesen Brücken aus Worten nachgespürt und erzählt vom reichen und vielfältigen literarischen Leben in den beiden Rheinstädten. Dass Goethe hier seine Spuren hinterlassen hat, ist bekannt. Doch weiß unser Autor auch von Dichtern, Verlegern und sonstigen »Buchmenschen« zu berichten, die lange vorher gelebt haben und derer man sich heute nur noch selten erinnert. Seine Spurensuche reicht zurück bis in die Römerzeit.



Stefan Woltersdorff

Grenzüberschreibungen

*Literarische Spurensuche
zwischen Straßburg und Kehl*

Stefan Woltersdorff
Grenzüberschreibungen



Literarische Spurensuche zwischen Straßburg und Kehl

164 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-95602-272-2
17,00 Euro

Deniz Utlu wurde 1983 in Hannover geboren und studierte Volkswirtschaftslehre in Berlin und Paris. Er ist Autor der Romane »Die Ungehaltenen« (2014, Graf), »Gegen Morgen« (2019, Suhrkamp), »Vaters Meer« (2023, Suhrkamp) und zahlreicher Essays. Er wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Alfred Döblin Preis, dem Bayerischen Buchpreis sowie dem Literaturpreis der Literatur Nord. Von 2003 bis 2014 gab er das Kultur- und Gesellschaftsmagazin »freitext« heraus. Seit 2013 kuratiert er die Literaturreihe »Prosa der Verhältnisse« im Maxim Gorki Theater und forscht am Deutschen Institut für Menschenrechte. www.denizutlu.de



© Eric Berghen

»Ich möchte mich auf die Suche machen nach dem Wissen des 19-Jährigen, verhindern, dass sich immer tiefer in mir auslöscht, was ich vergessen habe. Ich möchte sprechen als Lernender und nicht als Lehrer.«

Halten, etwa im Sinne von Aushalten, Innehalten, Umarmen ... Das sind nur einige mögliche Ausgestaltungen eines Begriffs, der zentral ist für das Denken von Deniz Utlu und titelgebend für die Rede, die er 2024 für die saarländischen Abiturientinnen und Abiturienten verfasst hat. Utlu versucht darin, mit seinem 19-jährigen Ich in Verbindung zu treten. Der junge Mann wehrt sich, wirft dem 20 Jahre Älteren Verrat an den eigenen Idealen vor, gezähmtes Denken. Doch der heutige Deniz Utlu gräbt sich zu ihm durch, fördert Vergessenes zu Tage, lässt die beiden Ichs zeitweise kongruent werden.

*Aus Tilla Fuchs' Nachwort zur Rede an die Abiturient*innen 2024*

SR2
KULTURRADIO

Ministerium für
Bildung und Kultur
SAARLAND

Peter und Luise
Hager Stiftung

Deniz Utlu Halten

Rede an die Abiturient*innen

CONTE

Rede an die Abiturient*innen 2024

Deniz Utlu
Halten



Rede an die Abiturient*innen

72 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-95602-274-6
10,00 Euro



Julia Schoch 2023



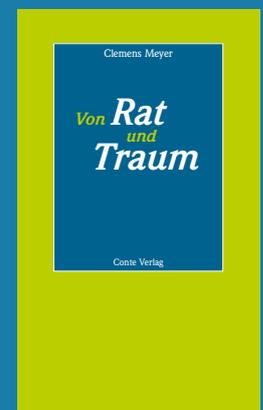
Iris Wolff 2022



Nora Gomringer
2021



Lukas Bärfuss 2020



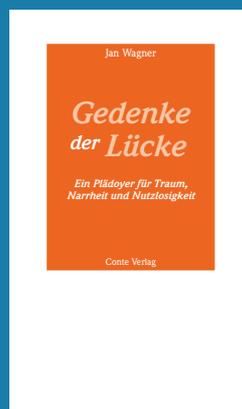
Clemens Meyer
2019



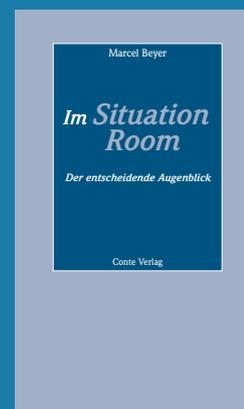
Ilija Trojanow 2018



Anne Weber 2017



Jan Wagner 2016

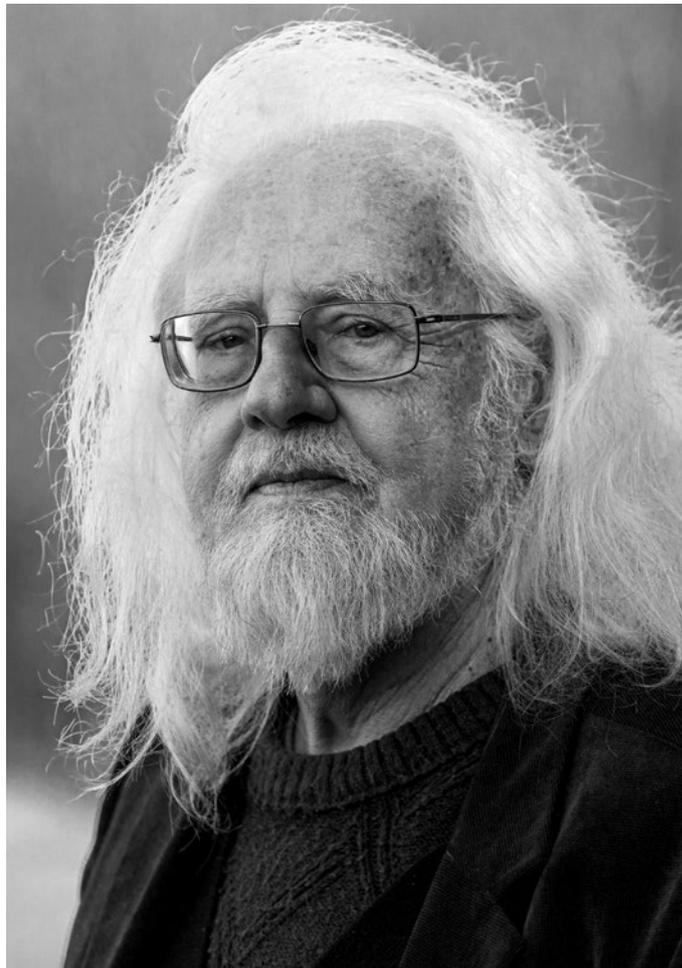


Marcel Beyer 2015



Jenny Erpenbeck
2014

Hans Therre, geboren 1948 im saarländischen Gronig, studierte Germanistik in Saarbrücken und Marburg. Nach dem Studium arbeitete er zunächst als Referendar. Es folgte der Umzug nach Berlin, um dort als Schriftsteller und literarischer Übersetzer zu arbeiten. Gleichzeitig führte er ein jahrelanges Poetenleben in Paris und in einem portugiesischen Dorf. Er übersetzte zahlreiche Bücher, Artikel, Essays, Prosa und Gedichte aus dem Englischen, Französischen und Portugiesischen. Als Autor veröffentlichte er Gedichte und Erzählungen und verfasste eine Biographie über Stéphane Mallarmé. 2009 kehrte er ins Saarland zurück und veröffentlichte 2010 das autobiographische Werk »dichter/leben«.

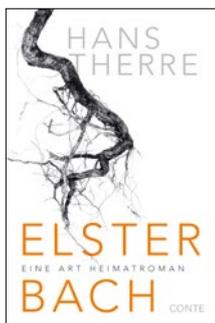


© Markus Dawo

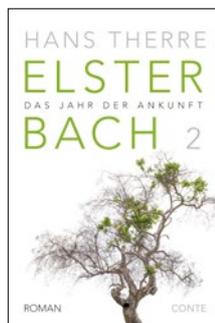
Ein Vagabund auf der Suche nach seiner Heimat. Der dritte Band von Hans Therres Elsterbach-Trilogie.

Was ist Heimat? In diesem poetischen Roman macht sich ein Heimgekehrter auf die schwierige Suche nach einer Antwort.

Der Schriftsteller Anders Nieheim hat sich, wie es scheint, nach einem Jahr an seinem neuen Wohnort Elsterbach in der alten Heimat eingelebt. Aber je mehr er sich einlebt, desto mehr muss er erkennen, dass er auch hier keine Heimat gefunden hat und keine finden wird. Nun sieht er, älter und müder geworden, die Jahre vorüberziehen. Um ihn herum sterben die Menschen, mit denen er ein festes Lebensband hätte knüpfen können, wäre er nicht vierzig lange Jahre fern von ihnen in der Welt herumgesehelt. Und da er zu arm ist, zu krank am Körper, im Herz und in der Seele, um wieder auf eine Reise zu gehen, setzt er sich hin und macht sich im geschrumpften Horizont seines Lebens auf die Suche nach einer bescheideneren Heimat. Die Suche wendet sich immer mehr nach innen, findet Heimatinseln, Heimatfragmente, Traumheimaten. Und am Ende seiner Suche kommt er an im Wunderbaren.



ISBN 978-3-95602-183-1
356 Seiten, Premium-TB
20,00 Euro



ISBN 978-3-95602-221-0
388 Seiten, Premium-TB
20,00 Euro

HANS THERRE

ELSTER

INSELN IM SINKENDEN LICHT

BACH 3



ROMAN

CONTE

Hans Therre
Elsterbach 3 – Inseln im sinkenden Licht



Roman

Band 3 der Elsterbach-Trilogie
448 Seiten, Premium-Taschenbuch
ISBN 978-3-95602-267-8
20,00 Euro

»Je länger Susanna die Puppe betrachtete, desto mehr kam es ihr vor, als habe die seltsame Kunstfigur eine gewisse Ähnlichkeit mit ihr selbst. Ja, ohne Zweifel konnte sie in dem leblosen kleinen Ding ihre eigenen Züge wiederentdecken, nur unendlich winzig und von einer wächsernen Blässe.«

Eine schaurige Geschichte von Liebe, Trauer und der Verführungskraft teuflischen Zuckerwerks.



© Claus Pütz

Klaus Klopschinski, 1948 geboren, studierte Malerei und Graphik an der Kunstakademie in Düsseldorf sowie Germanistik und Philosophie an der Universität zu Köln und der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf. Er war viele Jahre Schulleiter eines Gymnasiums und veröffentlichte Texte zu Clemens Brentano und Franz Kafka.

Die Residenzstadt B*** mit ihrem alles überragenden, lange schon verlassenen »Puppenturm« bildet den Schauplatz, das sagenhafte Schicksal eines italienischen Grafen und seiner einsamen Tochter, denen eine Puppe mit magisch glänzenden Augen zum Verhängnis wurde, das Leitmotiv dieser schaurigen Novelle. Erzählt wird die Geschichte des angesehenen Justizrats Fürchtgott Stiefhut, der nach dem Tod seiner geliebten Frau Bellis mit seiner Tochter Susanna zurückgezogen in seinem großen, düsteren Haus lebt und von Traurigkeit, Zorn und frevelhaften Fantasien geplagt wird. Eines Morgens wird ihm ein aus Elfenbein gefertigtes Kästchen zugestellt. Darin finden Vater und Tochter eine kleine Puppe, »zerbrechlich und wunderschön«, deren Antlitz die beiden erschauern lässt.

KLAUS KLOPSCHINSKI
DAS GEHEIMNIS
DES PUPPENTURMS



CONTE

Klaus Klopschinski
Das Geheimnis des Puppenturms



Novelle

194 Seiten, Premium-Taschenbuch
ISBN 978-3-95602-253-1
18,00 Euro

»Um eine versorgungstechnische Durststrecke zu überleben, füllt der Prepper auch die Wasservorräte großzügig auf. Bei ›Durststrecke‹ werde ich hellhörig. Selbst in den teuersten Notfallpaketen finde ich weder Flaschenbier noch Grauburgunder. Genau das aber würde ich nicht missen wollen, falls ich mich für eine Weile im Abstellraum verschanzen müsste.«

Die neuen Kolumnen des Grimmelshausenpreisträgers Frank P. Meyer.

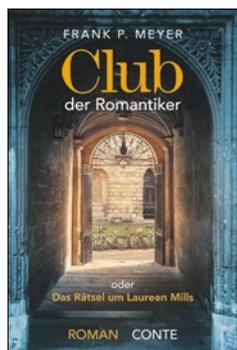
Frank P. Meyer, Jahrgang 1962, studierte Anglistik, Germanistik und Niederländische Philologie in Trier und Oxford, danach war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni Hildesheim (Promotion im Fach Anglistik). Heute ist er Leiter der Studienberatung an der Uni Trier.

2023 erhielt er für seinen Roman »Vom Ende der Bundeskegelbahn« den Grimmelshausenpreis.

Frank P. Meyer macht sich so seine Gedanken.

Mit gewohnt feinem Gespür für das Absurde und die Kuriositäten des Lebens schreibt er über umherstreifende Wölfe und ausgewilderte Schreibtischhengste, über schimmelnde Bücher und den Fachkräftemangel im Beichtstuhl, über Herzschrittmacher-Härte-tests und die Tücken des Plusquamperfekts, über die Ästhetik des papiernen Führerscheins und die richtige Vorbereitung auf den Weltuntergang.

Nach den gefeierten Kolumnensammlungen Zwangsgeranisierung (2014) und Lost in Trier (2020) ist der »Meyer Frank« diesmal nicht nur in Trier unterwegs, sondern nimmt auch das Wattenmeer, die Stadt Dresden, den Hunsrück und sogar das britische Parlament aufs Korn.



ISBN 978-3-95602-151-0
430 Seiten, Franz. Brosch.
18,00 Euro



ISBN 978-3-95602-244-9
400 Seiten, Hardcover,
22,00 Euro

**FRANK P.
MEYER**

**OKAY,
BOOMER**



KOLUMNEN

CONTE

Frank P. Meyer
Okay, Boomer



Kolumnen

118 Seiten, Klappenbroschur
ISBN 978-3-95602-265-4
15,00 Euro

wie sähen wir aus
 wären wir zu *lange im wald geblieben*
 hätten zu lange im moos geschlafen uns
 rinden über die blößen gezogen ins bemoost
 verwachsen wie moder wie tanz in kopflosen
 windwürfen die jahre beringt auf richtung
 und lichtung verzichtet auf ziehen und
 mahnen wir spürten den wald bis ins mark
 gekrochen bäuchlings in rinde und schorf



Gedichte und Collagen von Ulrike Bail

Auf den täglichen Spaziergängen mit ihrem Hund entdeckt Ulrike Bail kulturelle Vernetzungen im Moos, symbolische Prozesse zwischen Orchideen und Pilzen und findet überraschende Wörter. Ihre Gedichte erkunden die vielfältigen Beziehungen zwischen Kultur und Natur – filigran und klangvoll.

Ulrike Bail, geboren in Metzingen (Deutschland), studierte evangelische Theologie und Germanistik. Sie promovierte und habilitierte sich an der Ruhr-Universität Bochum. Seit 2005 lebt sie in Luxemburg und arbeitet als Schriftstellerin. Sie verfasste mehrere Lyrikbände, zuletzt »wie viele faden tief«, inspiriert von der Kunst des Nähens, und »statt einer ankunft«, in dem es um die Bus- und Tramhaltestellen der Stadt Luxemburg geht. Ihre Lyrik wurde mehrfach ausgezeichnet. 2021 wurde ihr der renommierte Prix Servais, der für das bedeutendste literarische Werk des Vorjahres vergeben wird, überreicht. Einige ihrer Gedichte wurden ins Französische, Englische, Niederländische, Russische und Arabische übersetzt.

- Für »statt einer ankunft« erhielt Ulrike Bail 2020 den ersten Preis beim Concours littéraire national in Luxemburg.
- Für »wie viele faden tief« wurde Ulrike Bail 2021 mit dem renommierten Prix Servais ausgezeichnet.



ISBN 978-3-941657-30-4
 100 Seiten, Taschenbuch
 9,90 Euro



ISBN 978-3-95602-216-6
 100 Seiten, Premium-TB
 17,00 Euro



ISBN 978-3-95602-229-6
 74 Seiten, Premium-TB
 17,00 Euro

ULRIKE BAIL

im
halblichten
geäst
deines
atemms



GEDICHTE

CONTE

Ulrike Bail
im halblichten geäst deines atems



Gedichte

102 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-95602-266-1
20,00 Euro

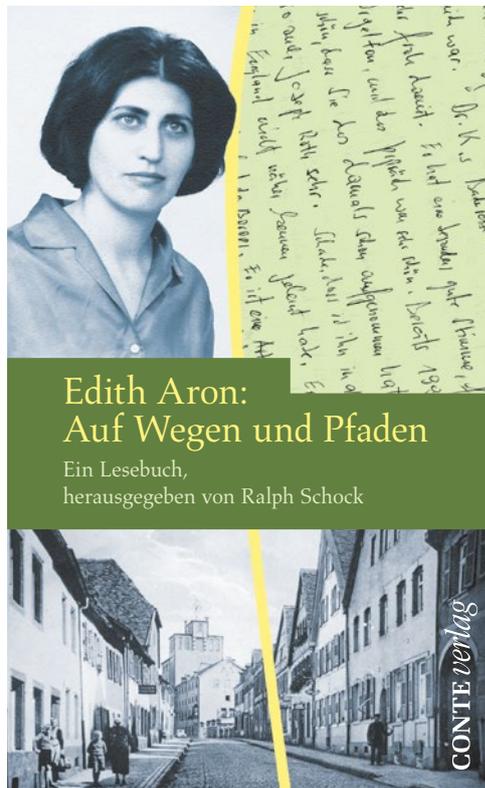


Zu jedem Gedicht hat Ulrike Bail eine Collage gestaltet. Sie sind jeweils neben den Textversionen der Gedichte abgedruckt. Ein Teil dieser »GedichteRahmen« war in der Ausstellung »du lauschst dem lärm der bäume« im Korschthaus in Schiffflange (Luxemburg) zu sehen.

Ralph Schock (Hg.)
Edith Aron: Auf Wegen und Pfaden

Lesebuch

288 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-95602-264-7
22,00 Euro



Eine Erinnerung an die 1923 in Homburg geborene Schriftstellerin und Übersetzerin Edith Aron.



© Ute Werner

Der Herausgeber: Ralph Schock, geboren 1952. Germanistik- und Philosophie-Studium. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität des Saarlandes (1977–1984). 1984 Dissertation über Gustav Regler: »Literatur und Politik (1933–1940)«. Von 1987 bis 2017 Literaturredakteur beim Saarländischen Rundfunk. Literarische, journalistische und wissenschaftliche Publikationen zur deutschsprachigen Literatur sowie zur saarländischen Landes- und Literaturgeschichte. Herausgeber der Buchreihe »Spuren« und Mitherausgeber der Gustav-Regler-Werkausgabe.

Edith Aron, geboren am 4. September 1923 als Kind jüdischer Eltern im saarländischen Homburg, emigrierte 1935 mit ihrer Mutter nach Buenos Aires. Später kehrte sie nach Europa zurück und lebte in Paris, Berlin und London, wo sie am 25. Mai 2020 starb. Sie verfasste zahlreiche Erzählungen und übersetzte Werke von Julio Cortázar, Jorge Luis Borges, Octavio Paz und Anderen.

Das von Ralph Schock herausgegebene Lesebuch versammelt Erzählungen, Essays und Briefe Edith Arons. Ergänzt werden die Texte durch Fotografien aus Arons Leben und historischen Ansichten ihrer Geburtsstadt Homburg.

Gudrun Müller

Frauen vor Ort

Auf Spurensuche in den saarländischen Landkreisen



Schriftenreihe der Arbeitskammer des Saarlandes
zur Arbeits- und Sozialgeschichte · Band 4

CONTE



Gudrun Müller
Frauen vor Ort

Auf Spurensuche in den
saarländischen Landkreisen

Schriftenreihe der Arbeitskammer des Saar-
landes zur Arbeits- und Sozialgeschichte

428 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-95602-269-2
22,00 Euro



Mehr als 200 Portraits bemerkenswerter Frauen aus der saarländischen Geschichte



© Becker & Breidel

Gudrun Müller studierte Soziologie an der Universität des Saarlandes. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin sowohl in der universitären als auch außeruniversitären Forschung in den Schwerpunkten Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Altersforschung und Gender Studies.

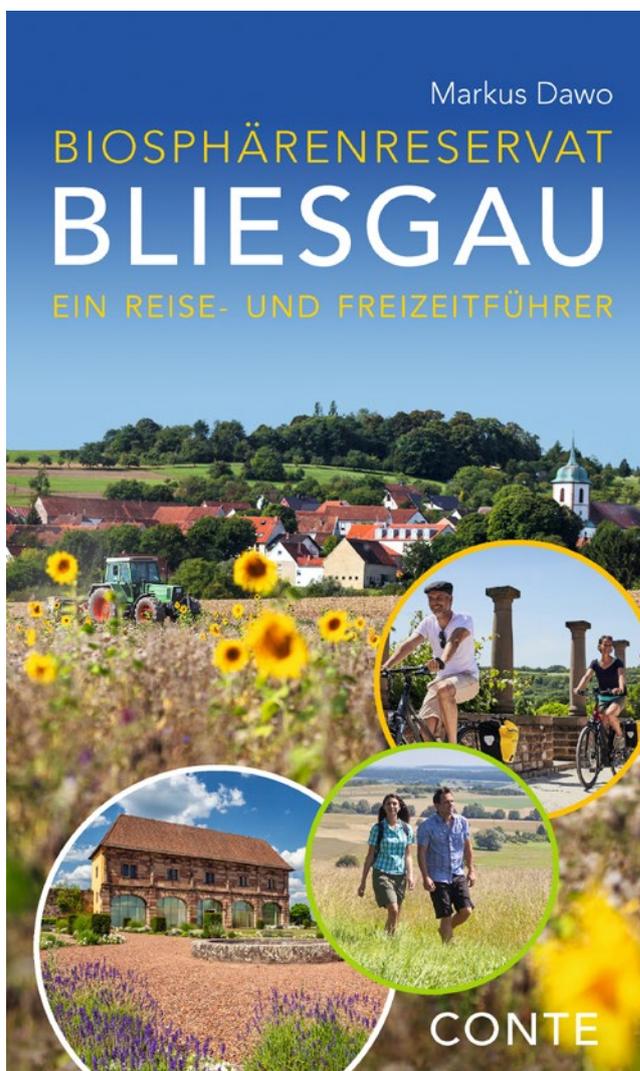
Heute ist die Saarländerin freiberufliche Lektorin und Korrektorin mit dem Schwerpunkt Wissenschaftslektorat.

Entlang der 52 saarländischen Städte und Gemeinden geht die Autorin auf Spurensuche. Bemerkenswerte Frauen lebten und leben in dieser Grenzregion, und sie mussten oftmals Grenzen überschreiten und Regeln brechen, um ihre Ziele zu erreichen. Spannende Begegnungen mit vielfach vergessenen Heldinnen der saarländischen Geschichte laden ein, das Saarland von seiner weiblichen Seite kennenzulernen.

Die Porträts von über 200 Frauen aus den verschiedensten zeitlichen Epochen beschreiben eine riesige Bandbreite weiblichen Wirkens. Die älteste Frau, die Keltenfürstin von Reinheim, stammt aus der Frühlatènezeit um 370 v. Chr., die jüngeren Biografien datieren aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Mit Therese Zenz fand sich eine saarländische Weltmeisterin auf dem Wasser, mit Lucie Meyfarth eine engagierte Gewerkschafterin, mit Käthe Fey eine von vielen Widerstandskämpferinnen, mit Esther Bejarano eine Auschwitz-Überlebende, die sich gegen das Vergessen stemmte. Dieses Buch überlässt ihnen die Bühne.

Markus Dawo
Biosphärenreservat Bliesgau
Ein Reise- und Freizeitführer

384 Seiten, Taschenbuch
ISBN 978-3-95602-250-0
24,00 Euro



Der Reise- und Freizeitführer für das nachhaltigste Reiseziel Deutschlands: Wanderwege, Radtouren und Erlebnisse im Biosphärenreservat Bliesgau

- Informationen zu allen **Ortschaften** der Region
- **Sehenswürdigkeiten, Museen, Freizeitmöglichkeiten** im Biosphärenreservat Bliesgau
- Achtzig **Wander- und Spazierwege** sowie acht **Radtouren** – jeweils mit Karten und Wegbeschreibungen
- Eine Auswahl an **Restaurants** und **Einkehrmöglichkeiten**
- Weit über 200 **Farbfotos**

Das Biosphärenreservat Bliesgau im Südosten des Saarlandes ist in aller Munde. Innovative touristische Angebote wie etwa die klimafreundlichen Biosphären-Safaris locken mittlerweile viele Tages- und Mehrtagestouristen an die Blies. Dabei setzt die Region auch beim Tourismus auf Nachhaltigkeit und will vor allem jene Menschen ansprechen, die es in Freizeit oder Urlaub ruhig angehen wollen und sich dort am besten erholen, wo sich naturnahe Aktivität, Kultur und genussvolles Entspannen aufs vortrefflichste verbinden lassen. Im Juni 2023 wurde die Region in einem Bundeswettbewerb als nachhaltigste Tourismusdestination Deutschlands ausgezeichnet und verwies das Allgäu und die Sächsische Schweiz auf die Plätze zwei und drei. Es wurde also höchste Zeit, dass sich ein umfangreicher und üppig bebildeter Reiseführer dieses malerischen Landstriches annimmt, der mit sanften Hügeln, ausgedehnten Wäldern und der pittoresken Barockstadt Blieskastel zu begeistern weiß.

Das Buch enthält weit über 200, oft seitenfüllende Abbildungen, die zum Großteil eigens für das Buch erstellt wurden. Sie zeigen den Bliesgau von seinen schönsten Seiten. Hier im Bild: Biesingen, der höchstgelegene Ort des Bliesgaus mit der weithin sichtbaren Kirche St. Anna.





DIE ORTE

Dörfer, Gemeinden
und Städte im
Biosphärenreservat
Bliesgau

Mimbach



28

Stadt Blieskastel - Orte

Orte - Stadt Blieskastel

29

Kirchturms. Stattdessen wird das Satteldach von zwei Dachreitern überregt, von denen besonders der höhere, westliche aufgrund seiner nicht spitz zulaufenden, sondern mit einem flachen Altan abschließenden Dachhaube bemerkenswert ist. Die östliche Schmal- und die nördliche Langseite des Gebäudes werden durch Pilaster gegliedert. Darüber verläuft ein Triglyphengebälk, das sich an der Westfassade fortsetzt. Diese ist besonders aufwendig gestaltet: Die Pilaster in Kolossalordnung, das klassizistische Portal mit toskanischen Doppelsäulen, Architrav und Dreiecksgiebel sowie das Giebelgeschoss mit der Statue des heiligen Sebastian und dem opulenten Arrangement aus Leyenschem Wappen und Leyen-Dalbergischem Allianzwappen ergeben einen Formreichtum, der weithin einzigartig ist.

Der Innenraum der Kirche wirkt dank der großen farblosen Fenster und der weißen Wände ausgesprochen hell. Die Wände werden ringsum durch Doppelpilaster gegliedert, über denen eine umlaufende Hohlkehle zur flachen Decke überleitet. Das große Deckengemälde des Malers Richard Holzner aus München zeigt unter anderem das Martyrium des heiligen Sebastian und die Auffindung des Kreuzes Christi durch die heilige Helena. Auf dem kleinen Gemälde über dem Chorraum sind die heilige Anna und die heilige Maria abgebildet. Einem früheren Deckengemälde aus der Hand des Kunstmalers Rudolf Schmalz wurde der Zweite Weltkrieg zum Verhängnis. Das stark beschädigte Kirchendach hatte erhebliche Wasserschäden zur Folge, die zur Zerstörung des Gemäldes führten.

Im Chorraum steht ein im Stil des Rokoko gestalteter Hochaltar mit vergoldetem Tabernakel. Links und rechts vor dem Chorraum befinden sich zwei Seitenaltäre. Auf dem Marienaltar auf der linken Seite stand bis 1829 die Pietà »Unsere liebe Frau mit den Pfeilern«, die sich heute in der Heilig-Kreuz-Kapelle des nahegelegenen Klosters befindet. In der Nische des rechten Seitenaltars, des Sebastianaltars, steht eine ebenso alte Figur des heiligen Sebastian.

Während der Hochaltar vermutlich aus der Entstehungszeit der Kirche stammt, stammen Altar und Kanzel aus der früheren Pfarr-

links: Die 1778 geweihte Schlosskirche



36

Stadt Blieskastel - Orte

Stadt Blieskastel

37

Blick vom Säulengang zur Heilig-Kreuz-Kapelle

Gollenstein

Der 6,58 Meter hohe, ca. 4000 Jahre alte Gollenstein auf dem Blieskasteler Berg gilt als größter Menhir Mitteleuropas und ist ein Wahrzeichen der Stadt Blieskastel. Es wird vermutet, dass er gegen Ende der Jungsteinzeit, ca. 2000 v. Chr. zu Kultzwecken errichtet wurde. Eine spitzzulaufende Nische mit Christusmonogramm wurde vermutlich erst Anfang des 19. Jahrhunderts in den rheinischen Stein gemeißelt. Nachdem der Gollenstein rund 4000 Jahre überdauert hatte, wurde er im Jahr 1939, aus Angst, er könne der französischen Artillerie als Richtpunkt dienen, von Soldaten der Wehrmacht umgelegt. Dabei zerbrach er in vier Teile. 1951 wurden die Bruchstücke mittels Beton wieder zusammengesetzt und der Gollenstein wurde wieder aufgerichtet.

rechts: Der Gollenstein auf dem Blieskasteler Berg. Gut zu erkennen sind die Bruchlinien entlang derer der Stein bei seiner Umlegung im Jahr 1939 in vier Teile zerbrochen ist.

Das Kapitel »Die Orte« informiert, nach Städten und Gemeinden geordnet, über alle Ortschaften im Biosphärenreservat – vom kleinen Utweiler bis zur Kreisstadt Homburg. Die kurzen Texte versammeln Wissenswertes aus Geschichte und Gegenwart und weisen auf Sehenswürdigkeiten, mögliche Aktivitäten sowie Einkehrmöglichkeiten hin.



Rundwege in der Gemeinde Kleinblittersdorf



PREMIUMWANDERWEG

Bliesgrenzweg
Vielseitiger und aussichtsreicher
Premiumwanderweg bei Sitterswald

EN
DÉTAIL

Der Premiumwanderweg bietet eine Vielfalt an Erlebnissen, die in dieser Kombination und Intensität wohl kein anderer Weg im Bliesgau zu bieten hat. Er verbindet die Idylle der letzten Flusskilometer der Blies mit der beeindruckenden Fernsicht vom Hochplateau bei Kleinblittersdorf. Er bietet entspannte Genusspassagen, aber auch wadenkeifende Anstiege und führt durch abwechslungsreiche Wälder und üppige Wiesen.

Wegbeschreibung

Die Wanderung beginnt am Wanderparkplatz in Sitterswald. Wir folgen unserem Wegzeichen am Sängenheim vorbei in den schattigen Wald. Wir biegen einmal rechts und einmal links ab und gelangen nach ca. einem Kilometer zum ersten Höhepunkt der Wanderung, der **Bliesmühle** von Saargemünd. In der ehe-

TOURINFOS BLIESGRENZWEG

◆ 14,9 km | ⌚ 4:30 h | ⬆️ 321 hm | schwer

Start: Wanderparkplatz am Sängenheim, Nauwieser Straße, Sitterswald

Wegcharakter: Die Tour führt größtenteils auf naturnahen Pfaden und Wegen durch Wald und Wiesen und über ein aussichtsreiches Hochplateau. Ein Wegabschnitt im Ortsteil Bliesgersweiler Mühle führt auf der Straße durch ein ruhiges Wohngebiet. Wegen der zu überwindenden Höhenmeter ist der Weg als schwer einzustufen, insbesondere die zwei Anstiege hinauf zum Hochplateau erfordern Kondition.

rechts: Die Bliesmühle in Saargemünd



Rubenheimer Brunnenweg
Wald- und aussichtsreiche Runde um Rubenheim

Der Rundweg führt vom Rohrental hinauf in den Wilbrunnwald. Etwa die Hälfte des Weges führt durch abwechslungsreichen Laubmischwald. Der Rest des Weges führt durch Streuobstwiesen und durch Rubenheim. Mehrere Brunnenanlagen liegen an der Strecke.

Wegbeschreibung

Startpunkt der Tour ist am Wanderparkplatz im Rohrental. Bevor wir losgehen, können wir schon hier den ersten Brunnen begutachten. Er liegt etwas versteckt in der linken hinteren Ecke des Parkplatzes. Vom Wanderparkplatz wenden wir uns nach rechts, d.h. wir gehen auf demselben Weg weiter, auf dem wir zuvor zum Parkplatz gelangt sind. Nach knapp 200 Metern biegt nach rechts ein etwas rustikaler Weg ab, der weiter oben an einem Geräteschuppen vorbeiführt. Diesem Weg folgen wir bergauf (Achtung: Bei der Begehung dieses Rundweges fehlte hier ein Wegzeichen). Wir stoßen auf einen asphaltierten Weg, dem wir nach links weiter bergauf folgen. Wir passieren rechterhand den **Rehbrunnen**. Etwa 100 Meter nach dem Brunnen, kurz vor der Kleintierler Hütte, verlassen wir den asphaltierten Weg und folgen einem Pfad, der links bergab führt. Unten angekommen, halten wir uns links und erreichen kurz darauf das **Rohrentalweiher**. Hier biegen wir rechts ab, gehen am Wei-

TOURINFOS RUBENHEIMER BRUNNENWEG

◆ 9,5 km | ⌚ 2:40 h | ⬆️ 206 hm | mittelschwer

Start: Wanderparkplatz Rohrentalweiher

Wegcharakter: Aussichtsreiche Runde um Rubenheim mit einer knackigen Steigung zu Beginn. Der Weg führt an zahlreichen Brunnenanlagen vorbei.

links: Die schöne Aussicht auf Rubenheim muss zu Beginn der Wanderung erst einmal verdient werden, denn hier geht es steil bergauf.



Foto: © Saargalw Touristik/Phormat Werbeagentur, Eike Dubois

Bliestal-Freizeitweg
Entspannte Strecken-Tour auf einer ehemaligen Bahntrasse entlang der Blies

Wegbeschreibung

Die Strecke verläuft auf der ehemaligen Bahntrasse der Bliestalbahn, die 1991 stillgelegt wurde. Durchgehend asphaltiert und ohne Steigung folgt der gut 17 Kilometer lange Weg von Lautzkirchen bis nach Reinheim dem Verlauf der Blies. Er ist bei Radfahrern und Inlineskatern gleichermaßen beliebt und eignet sich hervorragend für Familien mit Kindern. An der Wegstrecke gibt es mehrere Möglichkeiten zur Rast und Einkehr. Vor allem die Abstadt von Bliestal mit ihrem reichhaltigen gastronomischen Angebot zu einem Besuch ein. Der Bliestal-Freizeitweg ist ein Teilschnitt des grenzüberschreitenden Glan-Blies-Weges und endet auf Höhe des Europäischen Kulturparks Bliestal-Reinheim. Der Glan-Blies-Weg selbst führt noch weiter bis nach Saargemünd.



TOURINFOS BLIESTAL-FREIZEITWEG

◆ 16,9 km | ⌚ 1:10 h | ⬆️ 20 hm | leicht

Start: Bahnhof Lautzkirchen

Einkehrmöglichkeiten: div. Einkehrmöglichkeiten in Bliestal / entlang des Bliestal-Freizeitweges / Rom. Taverne im Europ. Kulturpark Reinheim / Café Fraulein Ida, Reinheim

Das Kapitel »Wandern« gibt einen Überblick über die zahlreichen Rundwege im Biosphärenreservat Bliesgau. Insgesamt 80 Wege werden mit kleinen Orientierungskarten und kurzen Beschreibungen vorgestellt. Ausgesuchte Wege, wie hier der »Rubenheimer Brunnenweg«, werden ausführlich, mit detaillierter Wegbeschreibung und Fotos vorgestellt.

Das Kapitel »Radfahren« stellt die schönsten Fahrradtouren im Biosphärenreservat Bliesgau und darüber hinaus vor, inklusive Wegbeschreibungen, Orientierungskarten und Fotos. Weitere Kapitel widmen sich den **Museen** und **besonderen touristischen Angeboten** der Region und zeigen die **Sehenswürdigkeiten in der Umgebung** des Biosphärenreservates.

Die in Wien geborene Ute Olk kam in den 50er Jahren mit ihrer Familie ins Saarland. Nach ihrer Ausbildung übernimmt sie die elterliche Bäckerei und beginnt sich früh für vollwertige, gesunde Zutaten und schonende Herstellungsmethoden zu interessieren. In den 80ern gründet sie »Olk's Vollkornbackhaus« und beliefert viele Jahre lang Naturkostläden, Reformhäuser, Schulen und regionale Supermärkte. Heute lebt sie an alter Wirkungsstätte in Oberwürzbach und ist seit ihrem »Unruhestand« in ganz Deutschland unterwegs, um in Seminaren das vollwertige Backen zu vermitteln.



© Markus Dawo

»Wer mein selbstgebackenes Brot isst, freut sich – wer sein eigenes selbstgebackenes Brot aus dem Backofen holt, strahlt!« *Ute Olk*

- 100 Vollkorn-Rezepte mit Schritt-für-Schritt-Anleitung
- Alles Wissenswerte zum Thema Backen und Vollkorn
- Format 22 x 28 cm

Die gelernte Bäckerin und Vollkornpionierin Ute Olk teilt in diesem Buch ihren großen Erfahrungsschatz und ihre besten Rezepte. Darunter finden sich **zahlreiche Brotvarianten** – wie Wurzel-, Karotten- oder Schwarzbrot –, **raffinierte Brötchenrezepte** – wie Burger Buns, Gelbmehlweizen- und Kamutbrötchen –, aber auch kreativ interpretierte **regionale Spezialitäten** – wie Schwäbische Seelen, Ciabatta und Cantuccini.

Wer Ute Olks Anleitungen und Tipps beherzigt, wird sich über bekömmliche Backwaren mit intensivem, vollem Geschmack freuen können. Dabei sind die wichtigsten Voraussetzungen überraschend einfach:

- Die schonende Verarbeitung natürlicher Zutaten.
- Die Verwendung alter Getreidesorten, wie z.B. Kamut, Emmer oder Rotkorn, die unmittelbar vor der Verarbeitung frisch gemahlen werden.
- Und vielleicht am wichtigsten: Backen mit Zeit, nicht mit Eile.

Das große Ute Olk Vollkorn-Backbuch

Natürlich · Vollwertig ·
Bekömmlich



100 REZEPTE
Brote, Brötchen,
Kuchen und mehr

Ute Olk
Das große Vollkorn-Backbuch
Natürlich, vollwertig, bekömmlich



240 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-95602-223-4
29,00 Euro

DER ERFOLGSTITEL
in vierter Auflage

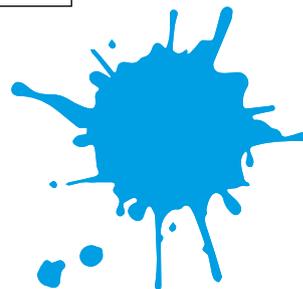


Marko Völke
**Halberg Open Air –
 Geschichte eines Festivals**
 Vom »Schülerferienfest« zum
 »SR Ferien Open Air St. Wendel«

208 Seiten, Paperback
 ISBN 978-3-95602-249-4
 24,00 Euro



Erinnerungen, Fotos, Emotionen aus 40 Jahren Livemusik und Party: Das Buch für Fans des Halberg Open Air.



- Hintergrundinformationen, Line-Ups, Plakate
- Erinnerungen von Machern, Musikern und Fans
- Zahlreiche Farbfotos
- Format 21 x 27 cm

Mitreibende Beats, begeisterte Fans und eine unvergleichliche Atmosphäre: Das allsommerliche Open Air des Saarländischen Rundfunks zum Schuljahresende, das 2023 zum vierzigsten Mal stattfand, hat schon Generationen von Schülerinnen und Schülern begeistert. Zigtausende haben auf dem Saarbrücker Halberg zum ersten Mal Festivalluft geschnuppert, viele Bands spielten hier zum ersten Mal vor großem Publikum. Aus der Festivallandschaft des Saarlandes ist die »Schülersause« längst nicht mehr wegzudenken.

Zum Jubiläum zeichnet der Journalist und Autor Marko Völke, ein leidenschaftlicher Fan der ersten Stunde, den Weg des Festivals von seinen Anfängen als **Schülerferienfest** auf dem St. Johanner Markt in Saarbrücken, über die Jahre als **Halberg Open Air**, bis hin zum **SR Ferien Open Air St. Wendel** auf dem Gelände des alten Bosenbachstadions nach. Das Buch liefert Fakten und erzählt Anekdoten, lässt Stars & Sternchen, aber auch Fans zu Wort kommen, liefert Line Ups, zeigt Plakate und viele, viele Fotos. Es lässt die zurückliegenden Festivaljahre wieder aufleben, versucht die magische Atmosphäre einzufangen und ist eine tiefe Verbeugung vor der unglaublichen Energie und der Begeisterung aller Beteiligten und Fans dieses legendären saarländischen Musikfestivals.



Die Schriftenreihe des St. Ingberter Stadtarchivs ruft Bedeutendes und Spannendes aus der Stadtgeschichte in Erinnerung und macht so manche Kostbarkeit aus den Beständen des Archivs zugänglich.



Dr. Heidemarie Ertle, geboren in Neunkirchen. Studium und Promotion an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. Mitarbeit im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn. Seit 2020 Leiterin des Stadtarchivs St. Ingbert. Zahlreiche Veröffentlichungen u.a. zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Frauengeschichte und zur Geschichte der Stadt St. Ingbert.



Heidemarie Ertle (Hg.)
»Gestern war ein sehr schwerer Tag für uns hier in St. Ingbert.«
Das Kriegstagebuch von Ruth Schier

204 Seiten, Taschenbuch
zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-3-95602-228-9, 17,00 Euro



Heidemarie Ertle, Gerhard Sauder (Hg.)
St. Ingberter Biografien

406 Seiten, Taschenbuch
zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-3-95602-262-3, 22,00 Euro



Heidemarie Ertle (Hg.)
St. Ingberter Stadtgeschichten
Erinnerungen und Analysen | Band 1

352 Seiten, Taschenbuch
zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-3-95602-243-2, 20,00 Euro



Heidemarie Ertle (Hg.)
St. Ingberter Stadtgeschichten
Erinnerungen und Analysen | Band 2

230 Seiten, Taschenbuch
zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-3-95602-255-5, 20,00 Euro



... ein ganz tolles Kinderbuch ...

Jan Böhmermann im »Fest & Flauschig«-Podcast

»Würde, Freiheit, Gleichheit« ist ein wunderschön illustriertes, mit vielen Beispielen versehenes Buch, das die Verfassung Deutschlands in eine altersgerechte Sprache »übersetzt«. Saarbrücker Zeitung

An diesem Kinderbuch haben mich viele Aspekte fasziniert und begeistert.
Buchkind-Blog

... in einer Sprache, die ohne Besserwisserei und erhobenen Zeigefinger den Erfahrungshorizont der Kinder berücksichtigt und diese selbst beispielhaft in Entscheidungen einbezieht.
Neues Deutschland

KINDER WOLLEN MITREDEN.
KINDER SOLLEN MITREDEN.

» Zusammenleben braucht Regeln. Du kennst bestimmt auch viele Regeln. Im Kindergarten gab es welche, Zuhause auch, in der Schule, im Straßenverkehr. Überall Regeln. Die meisten Regeln sind sehr wichtig. Überleg mal, was passiert, wenn ein Auto nicht bei Rot hält. Natürlich gibt es auch Regeln, die Unsinn sind. Du kennst bestimmt auch einige solche Quatschregeln. Den Teller immer ganz leer zu essen, damit morgen die Sonne scheint, ist zum Beispiel eine Quatschregel. Es ist besser, Du hörst auf zu essen, wenn Du satt bist, bevor Dir nachher krötenschlecht ist! Aber: Dir nicht mehr auf den Teller zu füllen, als Du Hunger hast, ist kein Quatsch, das ist richtig! Die Regeln, über die wir jetzt sprechen, sind kein Unsinn. Im Gegenteil. Sie sind grundlegend wichtig für unser friedliches Zusammenleben. Diese Regeln heißen »Artikel«, das ganze Buch heißt »Grundgesetz«. Das Grundgesetz studieren kluge Leute bis heute. Sie lesen es immer und immer wieder. Sie reden und diskutieren darüber und denken viel darüber nach. Einer dieser klugen Leute bist jetzt Du. «



Ein besonderes Jubiläum: 75 Jahre Grundgesetz

Susanne und Matthias
Strittmatter

Würde, Freiheit, Gleichheit

Unser Grundgesetz – Artikel 1 bis 13:
kinderleicht und sonnenklar

Mit Bildern von Martina Krämer
und Grafikdesign von Tobias Degel

ISBN 978-3-95602-203-6

112 Seiten, Hardcover

15,00 Euro



Susanne Strittmatter, geboren in Lübeck, Ausbildung zur Bankkauffrau, Studium der Betriebswirtschaftslehre. Heute unterrichtet sie Erwachsene in ihrer kaufmännischen Umschulung und unterstützt und begleitet junge Menschen während ihrer Ausbildung. Als mehrfache Mutter ist es für sie Erfahrung, dass Demokratie im Kleinen beginnt und dort gelebt werden darf und muss.

Matthias Strittmatter, geboren in Mannheim, Studium der Humanmedizin in Freiburg. Nach der Facharzt Ausbildung 1998 Habilitation für das Fach Neurologie. Seit 1998 Chefarzt und später Ärztlicher Direktor in der SHG-Klinik in Merzig. Der Vater von fünf Kindern im Alter von neun bis zweiunddreißig lebt mit seiner Frau und noch dreien der fünf Kinder im saarländischen Elversberg. Zu dem Haushalt gehören noch ein Hund, drei Katzen, fünf Enten und mehrere tausend Bienen – das erdet!



Unser Grundgesetz – Kinderleicht und sonnenklar erklärt

Die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland, das im Mai 1949 in Kraft getretene Grundgesetz, bildet das Fundament unserer parlamentarischen Demokratie. Insbesondere die in den ersten Artikeln formulierten Grundrechte schützen die individuelle Freiheit jedes deutschen Bürgers.

In einer Zeit, in der der Konsens unseres Zusammenlebens immer häufiger und lauter in Frage gestellt wird, sollten wir uns an den hohen Wert unserer garantierten Grundrechte erinnern.

Geben wir das Grundgesetz in die offenerzige und lebendige Welt unserer Kinder. Ermächtigen wir sie schon in der Schule dazu, Stützen unserer Demokratie zu sein.

Das Grundgesetz gehört in Kinderhände!



Ulrike Bail



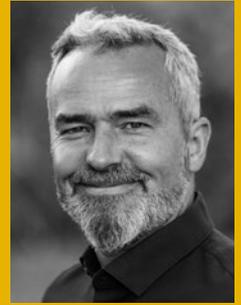
Lilo Beil



Dominik Bollow



Bernhard Bonkhoff



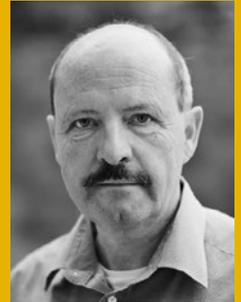
Markus Dawo

Unsere Autor*innen lesen für Sie!

Mit diesen und weiteren Autorinnen und Autoren des Conte Verlages können Lesungen vereinbart werden. Plakate und Flyer für Ihre Veranstaltung stellen wir gerne kostenlos zur Verfügung.
(Tel. 068 94/1664163, E-Mail: presse@conte-verlag.de).



Heidemarie Ertle



Stephan Friedrich



Marcus Imbsweiler



Klaus Klopschinski



Frank P. Meyer



Gudrun Müller



Ute Olk



Carolin Römer



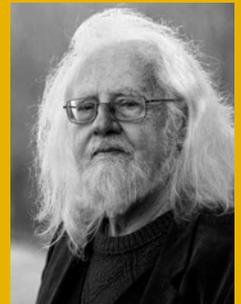
Volker Schmidt



Friedhelm
Schneidewind



Antje Sievers



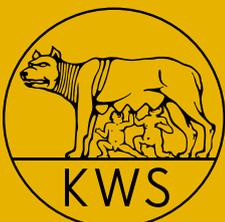
Hans Therre

Conte Verlag GmbH
Am Rech 14
66386 St. Ingbert
Tel: +49(0)68 94 166 41 63
Fax: +49(0)68 94 166 41 64
E-Mail: info@conte-verlag.de
Internet: www.conte-verlag.de

Verlagsvertretung
Saarland, Rheinland-Pfalz,
Hessen, Luxemburg
Stefan Pierre-Louis
Verlagsvertretungen
Neue Straße 20
61118 Bad Vilbel
Tel: +49(0)61 01 344 83
Fax: +49(0)18 05 03 90 00 05 53
E-Mail: pierrelouis@gmx.de

Bundesgebiet
GVV Gemeinsame
Verlagsvertretungen
Anja Klimaschewski
Groner Straße 20
37073 Göttingen
Telefon (0551) 7977-390 / Fax -391
E-Mail: g.v.v@t-online.de

Auslieferung GVA
Gemeinsame Verlagsauslieferung
Göttingen GmbH & Co. KG
Postfach 201
37010 Göttingen
Tel: +49(0)551 384200-0
Fax: +49(0)551 384200-10
E-Mail: info@gva-verlage.de



Nordrhein-Westfalen
Verlagsvertretungen
Jürgen Foltz
Wacholderweg 14
53127 Bonn
Tel: +49(0)228 9287655
Fax: +49(0)228 9287656
E-Mail: juerfo@t-online.de

www.conte-verlag.de